

Zeitschrift: Beiträge zur Aargauergeschichte
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 4 (1993)

Artikel: Die Geschichte des Stiftes Säcking
Autor: Jehle, Fridolin / Enderle-Jehle, Adelheid
Anhang: Zeittafel zur Geschichte des Stiftes Säcking
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeittafel zur Geschichte des Stiftes Säckingen

| | |
|----------------|---|
| 6./7. Jh. | Christianisierung der Alemannen. Missionstätigkeit St. Fridolins. Er errichtet auf der Säckinger Insel Kirche und es entsteht Doppelkloster. Bis 10. Jahrhundert Ausbildung des Säckinger Klostergebietes im Rheintal und Fricktal. |
| 8. Jh. | Es entstehen Königsbauernsiedlungen um Hochsal und im Mettauertal. |
| 9. Jh. | Hildegard, Tochter Ludwig des Deutschen, Äbtissin des adeligen Frauenstiftes. Nach deren Tod ihre Schwester Bertha Äbtissin. |
| 878 | Kaiser Karl III. übergibt das Kloster Säckingen seiner Gemahlin Richgard (älteste Urkunde über Säckingen). |
| nach 893 | Vermutlich Kunigunda Äbtissin. |
| 917/925 | Ungarneinfälle am Hochrhein. Zerstörung des Klosters und der Stadt. |
| ca. 928 | Vermutlich Reginlindis von Schwaben Äbtissin. |
| 23. 1. 965 | Im «Reichenauer Vertrag» schenkt Kaiser Otto I. dem Kloster Einsiedeln die dem Säckinger Kloster gehörende Insel Ufenau, dafür erhält das Stift bedeutende Gebiete am Walensee mit Zoll und Schifffahrtsrecht. |
| ca. 970 | Der Säckinger Mönch Balthar schreibt «Fridonlinsvita». Balthar stirbt 986 als Bischof von Speyer. |
| 8./10. Jh. | Erschließung des südlichen Hotzenwaldes, hauptsächlich vom Stift Säckingen ausgehend. |
| ca. 9./10. Jh. | Entsteht die karolingische Kirchenanlage (Krypta noch vorhanden). Um 1100 romanische Bauetappe, im Westwerk der Türme noch erhalten. |
| ca. 11/12. Jh. | Aus der Marktgründung des Klosters entwickelt sich die Stadt. |
| 11. 2. 1135 | Bischof Ulrich II. weiht die Kirche zu Obersäckingen. |
| 8. 12. 1146 | Bernhard von Clairvaux trifft auf seiner Kreuzzugspredigt im Säckinger Münster Herzog Konrad von Schwaben und Bischof Hermann I. von Konstanz. |
| 1173 | Kaiser Friedrich Barbarossa hält Hoftag in Säckingen und verleiht die Reichsvogtei über das Stift nach dem Aussterben der Grafen von Lenzburg den Grafen von Habsburg. Glarus geht dabei an seinen Sohn Otto. |
| im 12. Jh. | Eine Frau von Fonteney Äbtissin. |
| Anfang 13. Jh. | Vermutlich eine Frau von Venningen Äbtissin. |
| 4. 9. 1207 | Das Laufenburger Schiedsurteil legt die Rechte des Stiftes und die des Kastvogtes fest. |

| | |
|-------------------|--|
| um 1240 | Willebirgis Äbtissin. |
| ca. 1253 bis 1280 | Anna von Pfirt Äbtissin. |
| 1264 | Die Grafen von Habsburg erhalten die Vogtei über Glarus. |
| 17. 8. 1272 | Brand des Klosters und der Stadt. Dabei auch Verlust aller Urkunden und Dokumente. Erhalten bleibt das Petersmünster und einige Häuser am Autor. Das Stiftskapitel flüchtet mit dem Kirchenschatz nach Laufenburg. |
| ca. 1280 | Franziskaner versuchen vergeblich das Stift zum Anschluß an die Bettelorden zu bewegen. |
| nach 1287 | Anna von Wessenberg Äbtissin († ca. 1306). |
| 1288 | Die Grafen von Habsburg lassen sich von der Äbtissin das Glarner Meieramt übertragen. |
| ab 1306 | Elisabeth von Bussnang Äbtissin († 3. 6. 1318). |
| 4. 4. 1307 | König Albrecht I. erhebt die Äbtissin Elisabeth von Bussnang in den Reichsfürstenstand. |
| 18. 11. 1316 | Fürstäbtissin Elisabeth von Bussnang erneuert die städtischen Freiheiten und Privilegien. |
| 1318 | Johann von Hauenstein gibt die Gießmühle dem Stift zurück. Diese wird als Erblehen weiterverliehen. |
| ab 23. 8. 1318 | Adelheid von Ulfingen Fürstäbtissin († vor 18. 6. 1328). |
| 1326 | Äbtissin und Abt Johannes I. von Einsiedeln erneuern den gegenseitigen Vertrag die «Gotteshausleute» betreffend. |
| ab 1328 | Jonatha von Dammartin Fürstäbtissin (die Wahl wird 30. 11. 1330 annulliert). |
| ab 1330 | Agnes von Brandis Fürstäbtissin († ca. 1349). |
| 21. 9. 1332 | Inkorporation der Pfarrei Ulm und deren Filiale Renchen. |
| 1334 | Brand des Münsters und Teile des Klosters infolge Blitzschlag. |
| 1. 2. 1336 | Änderung der Stiftsstatuten wegen Münsterbau. |
| 4. 2. 1339 | Inkorporation der Pfarrei Mettau. |
| 1339 | Errichtung der St. Peterskaplanei. |
| 23. 4. 1343 | Königin Agnes von Ungarn schlichtet Streit zwischen Stift und Stadt über gegenseitige Rechte und Freiheiten. |
| 1343 | Äbtissin veranlaßt Sammlung zum Wiederaufbau des Münsters in der ganzen Diözese Konstanz. |
| 8. 5. 1343 | Grundsteinlegung zum gotischen Münsterbau. |
| 1343 | Hochwasserschäden im Kloster und in der Stadt. |
| 30. 9. 1345 | Inkorporation der Pfarrei Obersäckingen und deren Filiale Säckingen. |
| 1347 | Erstmals schriftliche Erwähnung der Fridolinsprozession. |
| ca. 1350 | Die Herren von Schönau erhalten als Erben der Herren vom Stein das stift-säckingische Großmeieramt. |

| | |
|----------------|---|
| um 1350 | Pest. Besonders hohe Sterblichkeit 1348 und 1356/57. |
| ab 1355 | Margaretha von Grünenberg Fürstäbtissin († 1380). |
| 16. 12. 1357 | Erste protokollarisch festgehaltene Öffnung des Fridolins-sarges im Beisein von Herzog Rudolph IV. von Österreich. |
| ca. 1360 | Unter Äbtissin Margaretha von Grünenberg entsteht Urbar des Stiftes, dieser enthält erstmals umfassende schriftliche Festlegung des Säckinger Hofrechtes. |
| 1. 12. 1360 | Inkorporation der Pfarrei Glarus. |
| 21. 12. 1360 | Einweihung des gotischen Münsters durch Bischof Heinrich von Brandis, Konstanz. |
| 1371 | Äbtissin M. von Grünenberg vermittelt die Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen den Eidgenossen und den Herzögen von Österreich wegen Glarus. |
| 1376 | Äbtissin kauft das kleine Meieramt von den Herren von Wieladingen wieder an das Stift zurück. |
| 1379 | Äbtissin erläßt neue Fischerordnung für Laufenburger und Säckinger Fischer. |
| ab 1380 | Klaranna von Hohenklingen Fürstäbtissin († 28. 1. 1422). |
| 1393 | Gericht «Unter dem Hohen Bogen» spricht den Herren von Schönau das Meieramt ab, geht jedoch durch Intervention wieder an die Schönauser. |
| 13. 11. 1394 | Inkorporation der Pfarrei Schwörstadt. |
| 17. 7. 1395 | Glarus kommt zur Eidgenossenschaft und kauft sich vom Stift Säckingen los (zahlt noch 400 Jahre lang einen Anerkennungs-zins). |
| 1397 | Die Schönauser verpfänden den größten Teil des stiftischen Meieramtes an den Basler Bürger Jakob Zibol. |
| 9. 2. 1400 | Im Aarburger Schiedsspruch schlichtet Rudolf von Aarburg Streitigkeiten zwischen Stift und Stadt über verschiedene Machtbefugnisse. |
| 12. 1. 1409 | Äbtissin Klaranna von Hohenklingen gibt Herzog Friedrich von Österreich die Stadt Säckingen, Stadt und Herrschaft Laufenburg zu Lehen. |
| 1415 | Erfolglose Belagerung der Stadt durch die Basler im Befreiungskampf der Eidgenossen. |
| 11. 8. 1416 | Vertrag zwischen Stift und Stadt, betreffend die Verlegung des Pfarrgottesdienstes ins Münster (Abbruch der städtischen Liebfrauenkirche). |
| 1417 | Kaiser Sigismund bestätigt dem Stift die Freiheiten und Privilegien. |
| ab 1422 | Margaretha von Bussnang Fürstäbtissin († im Aug. 1422). |
| ab 22. 9. 1422 | Johanna von Hohenklingen Fürstäbtissin († 1430). |

| | |
|----------------------------|--|
| 29. 11. 1427 1428 | Kapitel und Äbtissin erlassen neue Statuten. Unter Johanna von Hohenklingen entsteht ein neuer ausführlicher Berein, über die Besitzungen und Rechte des Stiftes. |
| ab 1430 1430 | Anastasia von Geroldseck Fürstäbtissin († im April 1432). Albrecht von Schönau löst verpfändetes Großmeieramt wieder ein. |
| 5. 5. 1432 1437 1439 | Agnes von Sulz Fürstäbtissin († 6. 2. 1484). Stift kauft verschiedene Güter. Während der Pest in Basel; Wallfahrtsprozession nach Säkingen und weiter nach Einsiedeln. |
| 1441 | Kaiser Friedrich bestätigt Privilegien und Freiheiten des Stifts und der Stadt. |
| 1445 | Im Krieg zwischen den Eidgenossen und Österreich, Belagerung der Stadt durch die Eidgenossen. Zerstörung der Vorstadt. |
| 21. 7. 1447 | Vertrag zwischen Stift und Stadt wegen pfarrechtlicher Ansprüche. |
| 1458 | Äbtissin Agnes von Sulz erläßt neue Statuten. |
| 13. 11. 1458 1469 | Inkorporation des Bruderhofes. Herzog Sigmund verpfändet die Waldstädte und Vorlande an Herzog Karl den Kühnen von Burgund. |
| 1474 – 1477 1477 | Burgunderkriege. Agnes von Sulz verkauft das Dorf Rippolingen an Jakob von Schönau. |
| ab 11. 2. 1484 | Elisabeth von Falkenstein Fürstäbtissin (resigniert 21. 2. 1508, stirbt 1520). |
| 1486 | Stift verkauft Kirche zu Ulm und Renchen mit den dazugehörenden Rechten an das Hochstift Straßburg. |
| vor 1493 1495 | Inkorporation der Kirche von Stetten. Kaiser Maximilian erstellt auf dem Reichstag zu Worms Schutzbrief für das Kloster. |
| 1497 | Neue Stiftsstatuten. |
| 1498 | Drei Jahre dauert der sog. «Schwörstreit». Differenzen zwischen Stift und Stadt über das Untertanenverhältnis der Stiftsdiener. |
| 1499 | Schwabenkrieg; auch das Stift wird infolge Plünderungszügen in Mitleidenschaft gezogen. |
| 1499 | Nach Abschluß des Basler Friedens besucht Kaiser Maximilian das Stift Säkingen und bereinigt Differenzen zwischen Kapitel und Äbtissin. |
| ab 20. 2. 1508 | Anna von Falkenstein Fürstäbtissin († 23. 2. 1534). |

| | |
|----------------|--|
| 4. 5. 1509 | Inkorporation der Pfarrei Hornussen. |
| 1521 | Äbtissin wird zum Reichstag nach Worms geladen. |
| 1521 | Bestätigung der Rechte und Freiheiten für Stift und Stadt durch Kaiser Karl. |
| 1525 | Bauernkrieg; im Mai ziehen die Bürger ins Stift ein und übernehmen 5 Monate lang dessen Verwaltung. |
| 1528/1535 | Schiedsurteil über die Geldbewertung der Naturalzinsen. |
| 31. 1. 1531 | Inkorporation der Pfarreien Zuzgen, Sulz und Rheinsulz. |
| ab 2. 6. 1534 | Kunigunde von Hohengeroldseck Fürstäbtissin († 1543). |
| 1539 | Stift überläßt den Bürgern der Stadt Gelände am «oberen Rebberg» zum Anbau von Reben. |
| ab 27. 6. 1543 | Magdalena von Hausen Fürstäbtissin (tritt zur Reformation über und dankt 1548 ab). |
| ab 13. 9. 1550 | Agatha Hegenzer von Wasserstelz Fürstäbtissin († 21. 3. 1571). |
| 1556 | Neue Stiftsstatuten. |
| 1551 | Inkorporation der Pfarrei Wegenstetten. |
| 1564 | Pest. |
| 1565 – 1575 | Erbauung des Abteigebäudes. |
| 25. 2. 1567 | Vertrag zwischen Stift und Stadt betreffend ihrer Anwohner, führt zur Anlage des heute noch vorhandenen «Ehgäßlein». |
| 1567 | Stift und Stadt bauen gemeinsam die erste Wasserleitung vom Steinerberg über die Rheinbrücke in die Stadt. |
| ab 1571 | Maria Jakoea von Sulzbach Fürstäbtissin († 15. 5. 1600). |
| 1571 | Stift kauft die mittlere Mühle und verpflichtet sich gegenüber der Stadt zur Erhaltung eines Teils der städtischen Ringmauer. |
| 1575 | Stift, Stadt und die Gemeinden Stein, Sisseln, Eicken und Münchwilen führen gemeinsam die Sisselnfeldbewässerung durch. |
| 1574 – 1590 | Vergrößerung des stiftischen Landbesitzes durch verschiedene Käufer (auch Thimoshöfe). |
| 1581/82 | Umfassende Restauration des Münsters. Türme werden erhöht und erhalten Spitzhelme (s. Merianscher Stich). |
| 1593 | Während der Pest weilen Äbtissin und Kapitel auf dem Thimoshof und erbauen dort eine Kapelle. |
| 1594 | Stift und Stadt bauen eine zweite Wasserleitung, die sog. Silberbrunnenleitung, die das Wasser aus dem Schöpfbachthal über die steinerne Brücke in die Stadt leitet. |
| 1596 | Stift verkauft die «obere Mühle». |
| ab 25. 5. 1600 | Ursula Giel von Gielsberg Fürstäbtissin († 15. 10. 1615). |

| | |
|-----------------|---|
| 1603 | Äbtissin schlichtet «Nußkrieg» zwischen Rat und Bürgern der Stadt. |
| 1607/1612 | Stift kauft verschiedene Güter. |
| 1611 | Pest; über 150 Tote (ca. 15 % der Stadtbevölkerung). |
| ab 26. 10. 1615 | Maria Brümsin von Herblingen Fürstäbtissin († 12. 8. 1621). |
| ab 1621 | Agnes von Greuth Fürstäbtissin († 27. 3. 1658). |
| 6. 7. 1630 | Unter Vermittlung der vorderösterreichischen Regierung zu Ensishausen entsteht ein Vertrag zwischen Stift und Stadt, der die Grundlage bildet für das gegenseitige Rechtsverhältnis bis zur Aufhebung des Stifts. |
| 1618 – 1648 | Dreißigjähriger Krieg. |
| Juli 1633 | Besetzung der Stadt durch Rheingraf Otto Ludwig; Äbtissin und Kapitel flüchten mit dem Münsterschatz nach Baden (3 Jahre Exil). |
| März 1634 | Einnahme der Stadt durch die Schweden. |
| 1635 | Pest (über 100 Tote in der Stadt). |
| 1637 | Nach der Rückkehr der Äbtissin erhalten Glarner Fridolinsreliquien. |
| 1638 | Herzog Bernhard v. Weimar erobert Säckingen und siegt in der Schlacht bei Beuggen über die kaiserlichen Truppen. Brandschatzungen und Kontributionen für Stift und Stadt. Kapitel und Äbtissin flüchten erneut und bleiben 6 Jahre in Rapperswil im Exil. |
| 25. 3. 1641 | Äbtissin richtet Bittgesuch an Ludwig XIII. |
| 14. 4. 1648 | König Ludwig XIV. erteilt Schutzbrief für das Stift. Er verbietet bei Strafe jede Beschwerde mit Abgaben, Einquartierungen und Requisitionen. |
| 1650 | Abzug der schwedisch-französischen Truppen. Stift und Stadt wieder unter österreichischer Landeshoheit. |
| 1641 – 1665 | Stift tauscht verschiedene Güter. |
| 1645/1648 | Vertrag mit Kloster St. Blasien wegen Leibeigenen und Pfarreiverhältnissen. |
| 1652 | Äbtissin erhält als Reichsfürstin Einladung zum Reichstag nach Regensburg. |
| ab 8. 4. 1658 | Franziska von Schauenburg Fürstäbtissin († 1. 7. 1672). |
| ab 11. 7. 1672 | Maria Cleopha Schenk von Kastell Fürstäbtissin († 14. 8. 1693). |
| 1673 | Neue Stiftsstatuten. |
| 1673 | Schiedsvertrag mit dem Amt Rheinfelden über Frevel und Bußen zu Hornussen und Stein. Die Rechte des Stiftes werden anerkannt. |

| | |
|----------------|--|
| 1678 | Im Holländischen Krieg plündern die Franzosen unter Marschall Crèqui die Stadt. Ein großer Teil wird niedergebrannt. Die Äbtissin flieht mit dem Kapitel nach Böttstein. |
| 1681 | Notdürftige Herrichtung des Münsters. |
| 1674 – 1686 | Unter Maria Cleopha Schenk von Kastell, trotz des Krieges, An- und Verkauf verschiedener Güter. |
| 1688 | Pfälzischer Krieg; Plünderung und Brandschatzung durch die Franzosen; Stiftskapitel flieht mit Münsterschatz nach Etzgen. |
| ab 25. 8. 1693 | Maria Regina von Ostein Fürstäbtissin († 5. 7. 1718). |
| 1695 | Schuldbegleichung der Stadt an das Stift durch Abtreten des Katzenmooses und des umliegenden Waldes. |
| 1695 | Erneute Brandschatzung durch die Franzosen. |
| 22. 1. 1695 | Edikt zur Umorganisation des Pfarrsprengels im hinteren Hotzenwald (Errichtung der Pfarrei Herrischried). |
| 1698 – 1740 | Wiederaufbau des Münsters. Dazu leisten Fricktaler Gemeinden 1162 Ehrenfuhren (erste barockisierende Bausteppe). |
| 1699 | Stift leistet 300 Gulden zum Wiederaufbau der Brücke. |
| 1701 – 1713 | Spanischer Erbfolgekrieg; Brandschatzung. Zur Sicherung der Schweizer Nordgrenze liegen eidgenössische Regimenter in Säckingen. |
| 1702 | Stift und Stadt kaufen gemeinsam die erste Feuerspritze. |
| 1704 | Vertrag mit der Stadt wegen des Schuldienstes. |
| ab 18. 7. 1718 | Maria Barbara von Liebenfels Fürstäbtissin († 30. 1. 1730). |
| 1729 | St. Gallen-Kapelle wird profaniert und ins Münster verlegt. |
| ab 13. 2. 1730 | Maria Magdalena von Hallwil Fürstäbtissin († 7. 3. 1734). |
| 1733 – 1735 | Polnischer Erbfolgekrieg; Säckingen vorübergehend von den Franzosen besetzt. Äbtissin und Kapitel im Exil in Etzgen. |
| ab 22. 3. 1734 | Maria Josepha Regina von Liebenfels Fürstäbtissin († 16. 6. 1753). |
| 1741 | Ausgelöst durch die Salpeterunruhen auf dem Hotzenwald entsteht Loskaufvertrag der Leibeigenschaftsabgaben zwischen Stift und Grafschaft Hauenstein. |
| 1738 – 1741 | Im Auftrag des Stifts baut Caspar Bagnato die Kirchen zu Zell und Wegenstetten, sowie Pfarrhaus in Großlaufenburg und das Säckinger Münsterportal. |
| 1741 – 1745 | Österreichischer Erbfolgekrieg. |
| Sept. 1744 | Die Franzosen besetzen die Stadt. Stift zahlt 400 Gulden an Kriegskosten. |
| 20. 12. 1747 | Der «Pfarrvertrag» regelt endgültig die Kontroverse zwi- |

| | |
|----------------|--|
| | schen Stift und Stadt wegen Benützung des Münsters, des Friedhofs und der Glocken etc. |
| 1. 12. 1751 | Münsterbrand. Durch Unachtsamkeit eines Orgelbauers verbrennen Obergeschoß der Türme und Dachstuhl des Langhauses. |
| 1752 – 1755 | Wiederaufbau des Münsters in seine heutige Gestalt (zweite barockisierende Bauetappe). |
| ab 11. 7. 1753 | Maria Helena von Roggenbach Fürstäbtissin († 8. 9. 1755). |
| 1753 | Befristete Inkorporation der Pfarreien Waldkirch und Zell. |
| ab 25. 9. 1755 | Maria Anna Franziska Josefa Johanna von Hornstein-Göffingen (letzte) Fürstäbtissin († 27. 12. 1809). |
| 1761 | Genaue Festlegung der Pfarrkompetenzen in allen inkorporierten Pfarreien. |
| 1756 – 1794 | Erwerb von verschiedenen Liegenschaften im Stadtbann. |
| März 1764 | Neuer Fridolinsschrein trifft ein. Die Kosten von 9000 Gulden werden von der Äbtissin, dem Kapitel, der Priester- und Bürgerschaft getragen. |
| um 1770 | Äbtissin beginnt mit der Aufzeichnung der Stiftsgeschichte und läßt Copialbücher erstellen. |
| 21. 2. 1776 | Im Innsbrucker Revisionsurteil wird die Stadt verpflichtet, das Bauholz zu allen Stiftsgebäuden im Stadtbann zu liefern. |
| 1778 | Verpachtung des gesamten landwirtschaftlichen Stiftsbetriebes. |
| 1780 | Zeitlich befristete Inkorporation der Pfarrei Murg. |
| 13. 5. 1782 | Vertrag mit der Regierung zur Festlegung der Gerichtshoheit in den einzelnen Ortschaften. |
| 1783 | Um einer drohenden Aufhebung des Stifts zu entgehen, werden die Statuten geändert. |
| Juli 1785 | Eine Regierungsverfügung untersagt die Neubesetzung freigewordener Kaplaneien zu Säckingern. |
| 19. 7. 1785 | Kaiserliches Dekret zur Umwandlung des Stiftes Säckingern in ein weltliches Damenstift. |
| Aug. 1785 | Um zu intervenieren, reist die Äbtissin Maria Anna von Hornstein-Göffingen zum Kaiser nach Wien. |
| 17. 10. 1787 | Kaiser Josef II. verfügt die Aufhebung des Hofdekrets. |
| 23. 12. 1785 | Rückkehr der Äbtissin aus Wien. |
| Jan. 1785 | Kaiser Josef II. stellt dem Stift einen neuen Schirmbrief aus. |
| April 1786 | Neuordnung des Pfründwesens. |
| 1785/87 | Neueinteilung der Pfarrsprengel (josephinische Reform). |

| | |
|-----------------------|---|
| 1790 | Auf Veranlassung der Äbtissin schreibt der Rheinauer Mönch, J. M. Hohenbaum van der Meer, die Geschichte des Stiftes. |
| 11. 6. 1793 | Kapitel wählt Johanna von Oettingen als Koadjutorin. |
| Okt. 1792 | 1. Koalitionskrieg; der Kirchenschatz und der Fridolinschrein werden nach Klingnau in Sicherheit gebracht. |
| Juli bis Okt. 1796 | Säckingen und die Waldstädte werden von den Truppen General Moreaus besetzt. Stift zahlt 28950 Gulden Kontributionen und Abgaben. |
| 1799 – 1801 | Während des 2. Koalitionskrieges durchziehen erneut Kriegstruppen die Gegend (Rheinbrücke wird teilweise niedergebrannt). |
| 1801 | Friede von Lunéville; der Rhein wird Staatsgrenze. Das Stift und die Stadt verlieren ihre linksrheinischen Besitzungen (das linksrheinische Stiftsvermögen belief sich auf 971 694 Gulden). |
| 25. 2. 1803 | Durch den sog. Regensburger Hauptrezess wird das Stift dem Malteserorden zugesprochen. Die Übernahme wird jedoch durch Herzog von Modena verhindert. |
| 1805 | 3. Koalitionskrieg; Besetzung der Vorlande. |
| 26. 12. 1805 | Friede von Pressburg; der vorderösterreichische Breisgau kommt an den Kurfürsten von Baden. |
| 25. 2. 1806 | Besitzergreifung des Stiftes für Kurbaden durch Freiherr von Kalm. |
| 12. 6. 1806 | «Rheinbundakte» unterstellt das Stift der Verfügungsgewalt des Großherzogs von Baden. |
| Sept. 1806 | Untersuchung und Bestandsaufnahme der stiftischen Verhältnisse durch Hofkommissar Maler (rechtsrheinisches Reinvermögen des Stifts 419681 Gulden). |
| 23. 9. 1806 | Durch großherzogliche Resolution wird «angesichts der auf dem badischen Staat liegenden Schuldenlast das Damenstift Säckingen zum Besten des großherzoglichen Ärars aufgehoben». |
| Dez. 1806 | Der Großherzog genehmigt Jahrespensionen für die Äbtissin, Koadjutorin, Stiftsdamen sowie die Anwärtnerinnen und Beamten. |
| Dez. 1806 | Auflösung und Versteigerung des stiftischen Haushaltes und der Ökonomie. |
| 27. 12. 1809 | Die letzte Fürstäbtissin Maria Anna von Hornstein-Göffingen stirbt. |